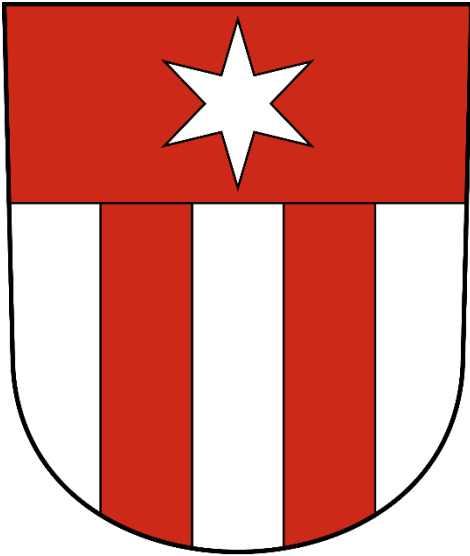


Älter werden in Hofstetten-Flüh

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2022



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
1.1. Fragebogen.....	2
1.2. Übersicht.....	3
1.3. Demografie.....	5
2. Grunddaten zu den Befragten	6
2.1. Rücklaufquote.....	6
2.2. Altersverteilung.....	6
2.3. Geschlechterverteilung.....	7
2.4. Wohnsituation.....	7
3. Auswertung der Umfrage	9
3.1. Öffentlicher Raum.....	9
3.2. Öffentlicher Verkehr.....	10
3.3. Wohnen.....	12
3.4. Integration und Mitwirkung.....	14
3.5. Information und Kommunikation.....	16
3.6. Dienstleistungen.....	17
3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik.....	19

1. Einleitung

1.1. Fragebogen

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Einwohnenden ab 60 Jahren gefragt, wie altersfreundlich sie Hofstetten-Flüh erleben. Für diese Version des Berichts sind in den Fragebereichen 1-6 nur die Antworten der über 65-Jährigen ausgewertet. Unter 7. Offene Fragen sind alle Eingaben berücksichtigt. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst folgende Themenbereiche:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen
7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Die Grundlage des Fragebogens bietet «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde/Stadt? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung für Politikerinnen und Politiker, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie. Die Bemessung der Altersfreundlichkeit basiert auf der Grundlage des «WHO Age-friendly Cities framework», entwickelt im «Global Age-friendly Cities Guide»¹.

¹ <https://extranet.who.int/agefriendlyworld/age-friendly-cities-framework/>

1.2. Übersicht

Je näher die grüne Line am äusseren Rand des Netzdiagramms liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation in der betreffenden Fragekategorie. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit, aufgeteilt in die sechs Themengebiete der Umfrage. Die Werte ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld, wobei Fragen ohne Wertung für die Gemeinde nicht berücksichtigt sind.²

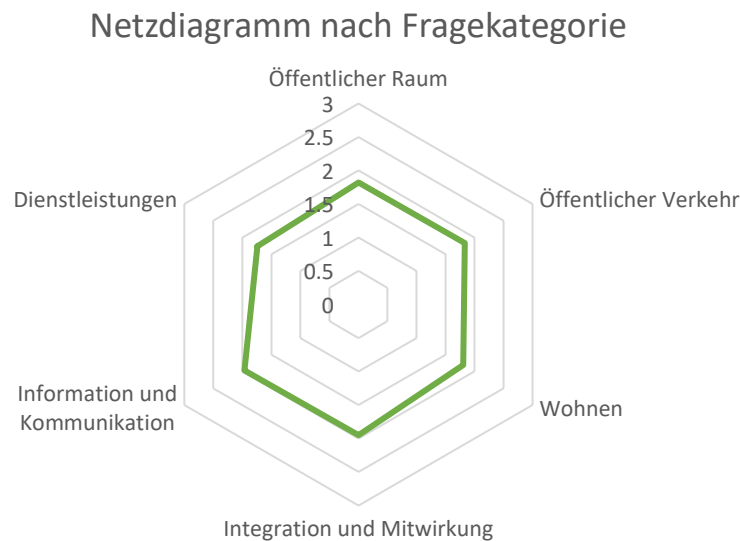


Abbildung 1; Übersicht Netzdiagramm

Verbesserungen im öffentlichen Raum betreffen Sitzgelegenheiten und Verbesserungen in Bezug auf die Barrierefreiheit. Ausserdem beeinflusst die Frage nach der Verfügbarkeit von öffentlichen Toiletten den Wert negativ.

Die gute Anbindung von Hofstetten-Flüh wird von den Umfrageteilnehmenden speziell hervorgehoben. Verbesserungsmöglichkeiten liegen dort bei Sitzgelegenheit und Wetterschutz bei den Haltestellen.

In Hofstetten-Flüh wohnen viele ältere Personen in Einfamilienhäusern und das Angebot an Wohnungen ist klein. In diesem Bereich betreffen Empfehlungen daher das Weiterverfolgen von zusätzlichem altersgerechtem und günstigem Wohnraum sowie Anregungen zu Umbauten.

Im Bereich Integration und Mitwirkung besteht speziell in der Gestaltung von Treffpunkten Verbesserungspotential.

² Nicht einbezogen sind die Fragen 1D, 2A, 2H, 5D, 5E. Der Bestwert pro Kategorie ist 3 (äusserster Rand) und der tiefst mögliche Wert 0 (Zentrum). Der jeweilige Wert ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel.

In den Fragen zu Information und Kommunikation sind die Fragen zu der Kenntnis zu Alterspolitik und Ansprechpersonen am negativsten beantwortet. Dort gilt es vor allem über Angebote, Dienstleistungen und Kontaktstellen regelmässig zu informieren z.B. im Dorfblatt «Hofstetten-Flüh aktuell».

Im Bereich Dienstleistungen sind besonders Mahlzeitendienste und Fahrdienste wenig bekannt. Das Beratungsfenster für Altersfragen im Leimental wird bisher noch wenig genutzt und bietet individuelle kostenlose Beratung – hierrüber wird auch die Bekanntheit anderer Angebote gefördert, da allenfalls an andere Anbietende vermittelt wird.

Gewichtung und gemeindeübergreifende Empfehlungen

Die Grundversorgung ist sichergestellt mit den drei Kernbereichen Wohnen zu Hause (Spitex), Pflege im Heim (Alters- und Pflegeheime) sowie Beratung und Information (Pro Senectute).

Wohnen liegt in der Eigenkompetenz jeder Person. Im solothurnischen Leimental leben sehr viele Seniorinnen und Senioren in Einfamilienhäusern. Der Entscheid, ob und wie lange jemand zu Hause wohnen bleibt, liegt im Ermessen jeder einzelnen Person. Die Gemeinden können hier über Informationen und Beispiele sensibilisieren, damit sich die älteren Menschen in «gesunden Tagen» mit ihrer Wohnform befassen und ihre Räume so einrichten, damit sie bei einer Hilfebedürftigkeit lange zu Hause betreut werden können.

Die Mobilität und Barrierefreiheit sind zentral, damit wichtige Orte lange selbstständig erreichbar sind. Zusätzlich zur Grundversorgung sind für die Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren gesellige Aktivitäten, Bildungs- und Bewegungsangebote sowie Engagements wichtig.

Für das solothurnische Leimental sehen wir folgende Empfehlungen als die wichtigsten an. Genauere Erläuterungen zu den Punkten finden sich in den entsprechenden Themenbereichen in diesem Bericht. Diese zeigen sich in allen 5 Gemeinden und sind regionale Belange:

- Gespräche führen mit der zuständigen Spitex betreffend Einrichtung eines 24h-Spitex Picket-Dienst zur Absicherung der Nächte. (siehe 3.6)
- Sensibilisierung der Einfamilienhausbesitzer über die altersgerechte Ausgestaltung des privaten Wohnraumes (siehe 3.3)
- Fahrdienst-Situation überprüfen und verbessern – INVAmobil, SRK-Fahrdienst und alternative Mitfahrgelegenheiten wie HitchHike, Mitfahrbänkli usw. (siehe 3.6)

1.3. Demografie

Von den 3299 BewohnerInnen³ von Hofstetten-Flüh sind 22.0 Prozent 65 Jahre alt oder älter. Damit liegt die Gemeinde über dem schweizerisch durchschnittlichen Anteil von 19.0 Prozent über 64-Jähriger.⁴ Der durchschnittliche Anteil an über 65-jährigen Personen liegt im Kanton Solothurn bei 20.34 Prozent⁵. Das Bundesamt für Statistik geht in einer Einschätzung von 2020 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2045 auf 26 Prozent steigt.⁶

Die jungen und engagierten Seniorinnen und Senioren sind auch ein Potential in der Gemeinde. Viele jüngere Pensionierte sind gerne bereit, sich sozial und gesellschaftlich einzubringen, gerade in ihrer Wohnumgebung. Eigeninitiativen können durch die Gemeinden gefördert werden: Indem Räume für Treffen zur Verfügung gestellt werden und durch Publikation der Aktionen auf der Gemeindewebseite oder im Dorfblatt.

³ Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/> (aufgerufen 22.8.2022)

⁴ Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/alterung.assetdetail.23145950.html> (aufgerufen 29.08.2022)

⁵ Berechnet aus den Bevölkerungszahlen per 31.12.2021 des Kanton Solothurn.

⁶ Vgl. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/13695287/master> S. 3 (aufgerufen am 22.8.2022)

2. Grunddaten zu den Befragten

2.1. Rücklaufquote

Die Rücklaufquoten der bisherigen Umfragen zur Altersfreundlichkeit von Gemeinden im Kanton Solothurn lagen zwischen 10 und 26 Prozent. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse.

	Ü60	Ü65
Anzahl versandte Fragebogen:	1031	727
Anzahl ausgefüllte Fragebogen:	156	119
Rücklaufquote	15.13%	16.37%
<hr/>		
Analog per Retourcouvert:	105	90
Online via Link oder QR-Code:	51	29

2.2. Altersverteilung

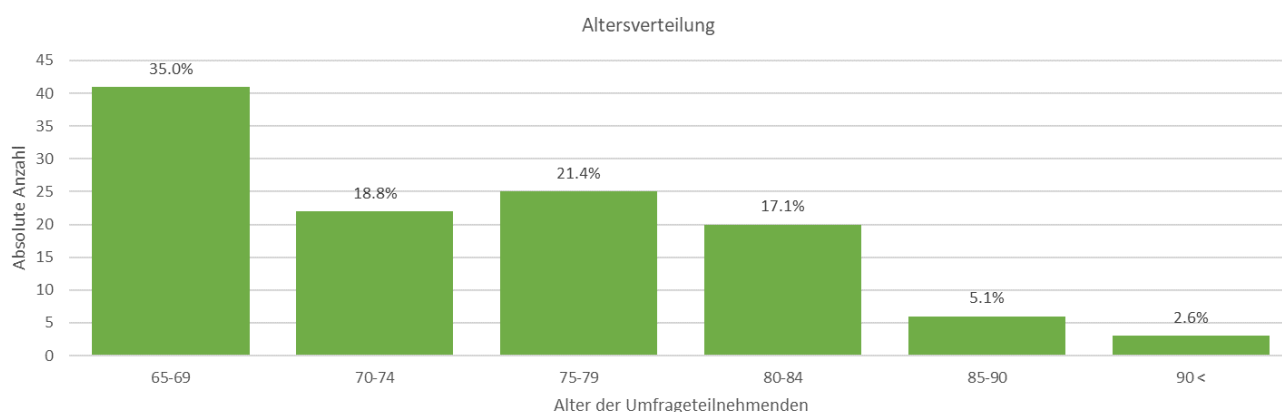


Abbildung 2: Altersverteilung Umfrageteilnehmende

Der Fragebogen wurde an Personen ab 60 Jahren geschickt. Für diese Auswertung sind nur Personen über 65 miteinbezogen, wobei dazu alle mit Jahrgang 1957 dazugezählt sind.

2.3. Geschlechterverteilung

Der Anteil männlicher und weiblicher Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, ist etwa ausgeglichen.

Geschlechterverteilung

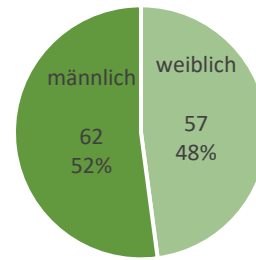


Abbildung 3; Geschlechterverteilung Umfrageteilnehmende

2.4. Wohnsituation

98 der Umfrageteilnehmenden über 65 Jahre wohnen in einem Einfamilienhaus. 16 Personen wohnen in einer Wohnung und eine Person im Altersheim. Über die freie Angabe wurde zweimal «in einem Mehrfamilienhaus» angegeben. Die Option «in einer Alterswohnung» wurde nicht ausgewählt.⁷

Abbildung 4; Wohnsituation 1

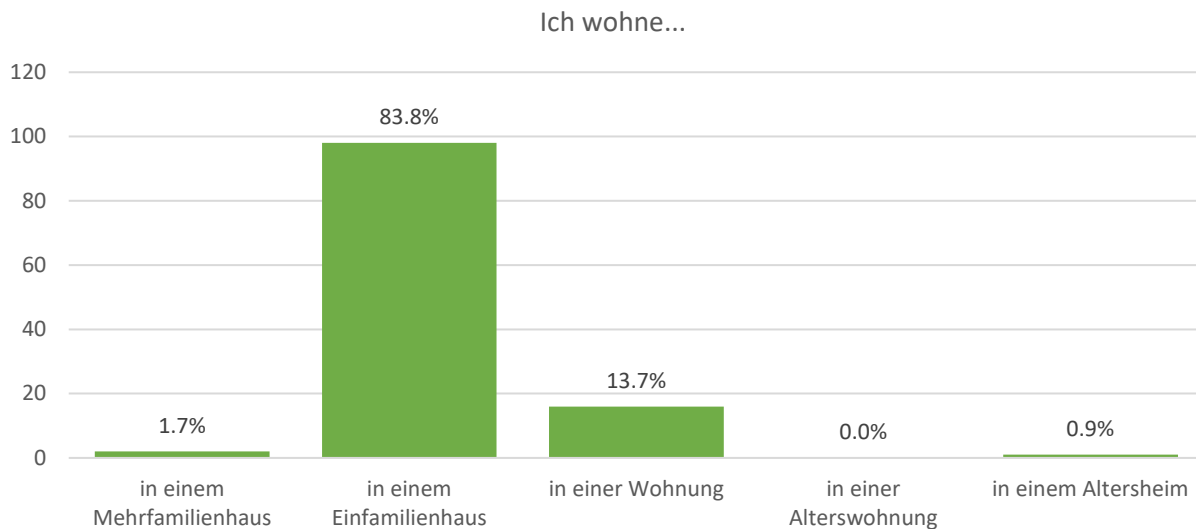
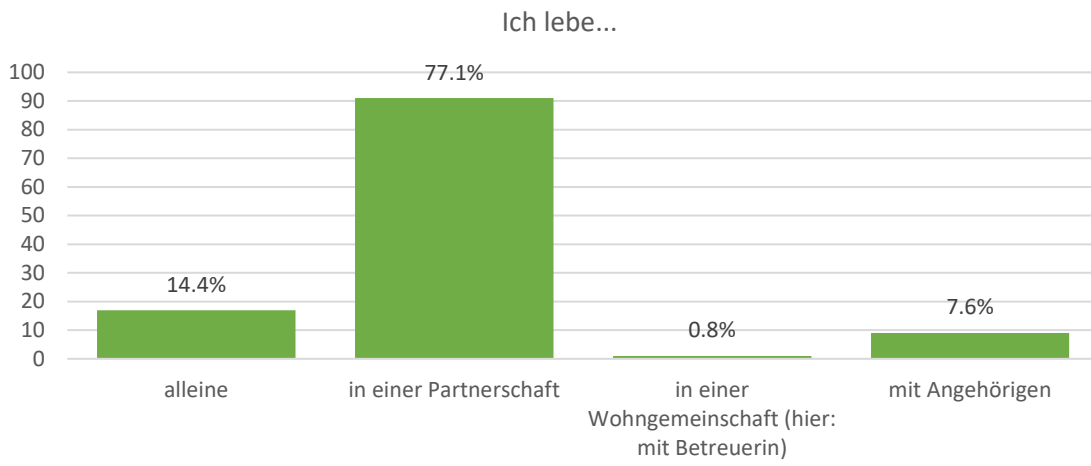


Abbildung 5; Wohnsituation 2

Auch bei den Wohnformen gibt es eine sehr klare Mehrheit: 91 Personen leben in einer Partnerschaft. Rund 17 Personen wohnen allein, 9 mit Angehörigen und eine Person wohnt mit einer Betreuerin zusammen.

⁷ Die Gesamtzahl der Antworten ist nicht bei allen Fragen dieselbe, da nicht alle Teilnehmenden jede Frage beantwortet haben.



3. Auswertung der Umfrage

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Fragen und Antworten eingegangen. Aus den Umfrageergebnissen sind entsprechende Empfehlungen abgeleitet.

Tabelle lesen: Je grüner die Felder links sind, desto besser gilt für die allermeisten Fragen. Die Farbgebung ergibt sich aus den Zahlen, die ebenfalls in den Tabellen ablesbar sind. In der Tabelle ist angegeben, wie oft welche Antwort angekreuzt wurde.

3.1. Öffentlicher Raum

Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichert Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.⁸

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet.	56 49.56%	47 41.59%	8 7.08%	2 1.77%
Die Trottoirs sind in gutem Zustand.	59 53.15%	37 33.33%	12 10.81%	3 2.7%
Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren.	38 35.19%	60 55.56%	10 9.26%	
Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung.	15 13.89%	34 31.48%	44 40.74%	15 13.89%
Es stehen genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung.	1 1.09%	8 8.7%	36 39.13%	47 51.09%
Stolperfallen (Treppen, Übergänge, usw.) sind gut gekennzeichnet.	13 13.98%	48 51.61%	25 26.88%	7 7.53%
Kreuzungen von Geh- und Radwegen sind gut ausgeschildert.	13 14.44%	44 48.89%	26 28.89%	7 7.78%

⁸ Die einleitenden Grundsätze zu Beginn der Kapitel Öffentlicher Raum, Öffentlicher Verkehr, Integration und Mitwirkung, Information und Kommunikation und Dienstleistungen sind angelehnt an Ergebnisse des Age Report III: François Höpflinger, Joris Van Wezemaël (Hrsg.), François Höpflinger, and Joris van Wezemaël. *Wohnen im höheren Lebensalter: Grundlagen und Trends*. Zürich: Seismo, 2014.

Die Wege und Plätze in Hofstetten-Flüh sind im Allgemeinen gut beleuchtet, die Trottoirs sind in einem guten Zustand und lassen sich gut passieren.

In den offenen Fragen werden bestimmte Orte erwähnt, wo mehr Beleuchtung gewünscht wird: Steinrain, Buttweg und Hofstettenstrasse. Ausserdem wird angesprochen, dass an bestimmten Stellen das Trottoir fehlt oder mehr Zebrastreifen wünschenswert wären. Weiter wird auf Gefahren durch schnellen Verkehr hingewiesen. Die einzelnen Eingaben sind im Anhang zu lesen.

Rund 37 Prozent geben an, dass Stolperfallen nicht oder eher nicht genügend gekennzeichnet sind. Ebenfalls rund 37 Prozent beantworten die Signalisierung von Kreuzungen von Fuss- und Velowegen negativ. Ausserdem wurden bei den beiden Fragen von vielen Teilnehmenden nur eher positive Antworten gegeben.

Über die Hälfte der Umfrageteilnehmenden finden, dass nicht genügend Sitzbänke vorhanden sind. Auch in den offenen Fragen werden mehr Sitzbänke gewünscht: An Haltestellen, an Spazierwegen oder in Bezug auf Treffpunkte.

Fast 90 Prozent finden, dass nicht genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung stehen. Auf wc-guide.com können öffentlich zugängliche Toiletten eingetragen werden, sodass diese gefunden werden können. Die Gemeindeverwaltung oder Kirche können auch mit bestimmten Öffnungszeiten eingetragen werden.

Das Gebäude der Gemeindeverwaltung ist mit einem Lift versehen.

Empfehlung zum öffentlichen Raum:

- Barrierefreie Strassenüberquerung sicherstellen
- Zusätzliche Standorte für Sitzbänke prüfen
- Errichten von Trottoir, deutliche Kennzeichnung von Fusswegen und Velowegen insbesondere an stark befahrenen Strassen
- Vorhandene Toiletten vor Ort und online auffindbar machen

3.2. Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Gerade mobil eingeschränkte Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich benutze den öffentlichen Verkehr.	38 33.33%	37 32.46%	29 25.44%	10 8.77%

Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.	56 48.7%	48 41.74%	9 7.83%	2 1.74%
Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen.	39 40.21%	41 42.27%	12 12.37%	5 5.15%
Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen.	48 45.71%	48 45.71%	7 6.67%	2 1.9%
Die Busfahrer*innen warten mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben.	40 40.4%	48 48.48%	9 9.09%	2 2.02%
Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz.	6 5.41%	21 18.92%	47 42.34%	37 33.33%
Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit.	4 3.74%	20 18.69%	47 43.93%	36 33.64%
Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen.	14 14.43%	25 25.77%	18 18.56%	40 41.24%

Der öffentliche Verkehr wird von gut zwei Dritteln der Teilnehmenden genutzt und in den offenen Fragen wird die gute Anbindung vielfach speziell erwähnt. Zugleich wird in den Verbesserungswünschen auch mehrfach ein Taxidienst oder eine Fahrgelegenheit angesprochen, die besonders die oberen Quartiere erschliessen soll. Zurzeit haben die meisten Einwohnenden in diesem Ortsteil ein Auto, jedoch wäre eine Alternative wünschenswert. Auf Fahrdienste wird in 3.6 nochmal eingegangen.

In diesem heissen Sommer hat sich erneut gezeigt, dass neben dem Schutz vor Regen gerade für die ältere Bevölkerung auch der Schutz vor Sonne wichtig ist. 39 Personen geben an, auf eine Sitzgelegenheit angewiesen zu sein. Der Wunsch nach einer Sitzgelegenheit an Bushaltestellen wird auch in den offenen Fragen erwähnt. Laut Gemeinde sind an vielen Haltestellen Sitzgelegenheiten vorhanden.

Gemäss Standbericht 2021⁹ sollte die BLT-Haltestelle in Flüh (in Bättwil) nach 2023 umgebaut sein und von Personen mit eingeschränkter Mobilität anschliessend autonom benutzbar sein. Von dort aus fährt das Postauto Richtung Flüh/Mariastein und Hofstetten.

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Sitzbank, Sonnen- und Regenschutz an Haltestellen ergänzen, wo noch nicht vorhanden.
- Barrierearmen ÖV beibehalten und sicherstellen. Mögliche Erschliessung des oberen Quartiers prüfen.

⁹ <https://www.bav.admin.ch/bav/de/home/allgemeine-themen/barrierefreiheit.html>
(aufgerufen am 25.10.2022)

3.3. Wohnen

Die Wohnung ist ein zentraler privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind im Alter von zusätzlicher Bedeutung. Zugangstreppen, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden. Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben.	81 71.68%	29 25.66%	3 2.65%	
In der Gemeinde gibt es genügend altersgerechte Wohnungen.	4 4.76%	23 27.38%	45 53.57%	12 14.29%
Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden.	80 68.97%	33 28.45%	3 2.59%	
Es gibt genügend bezahlbare Wohnmöglichkeiten.	3 4.23%	25 35.21%	38 53.52%	5 7.04%
Ich weiss, wer mich bei einer Wohnveränderung beraten kann.	28 28.28%	33 33.33%	23 23.23%	15 15.15%
Ich weiss, wo ich Hilfe bei finanziellen Fragen zum Heimeintritt erhalte.	25 24.51%	35 34.31%	26 25.49%	16 15.69%
Ich kenne Tagesstätten, die ich bei Bedarf nutzen könnte.	14 13.73%	25 24.51%	38 37.25%	25 24.51%
Ich bin informiert, in welches Alters- und Pflegeheim ich im Bedarfsfall ziehen könnte.	18 16.51%	38 34.86%	22 20.18%	31 28.44%

Fast alle Seniorinnen und Senioren möchten weiterhin in Hofstetten-Flüh wohnen und sind zufrieden mit ihrer Wohnsituation. Etwas über 2/3 finden, dass eher nicht oder nicht genügend altersgerechter Wohnraum zu Verfügung steht. Dass genügend bezahlbare Wohnungen vorhanden sind beantworten rund 60 Prozent der Antwortenden negativ. Viele Pensionierte haben ein knappes Budget und beziehen Ergänzungsleistungen. Daher ist es wichtig, dass Mietzinse mit den EL-Richtwerten kompatibel sind.

Hofstetten-Flüh hat eine hohe Einfamilienhausdichte. Dieser Umfrage zufolge wohnen rund 84 Prozent der über 65-jährigen in einem Einfamilienhaus. Neben dem Bau neuer altersgerechter Wohnungen kann der Umbau bereits bestehender Gebäude ebenfalls sinnvoll sein.

Mehrstöckige Häuser können in eine barrierefreie Erdgeschosswohnung und eine Wohnung im

1. Stock umgebaut werden. Häuser mit ungenutzter Fläche können durch einen Anbau in Mehrparteienhäuser umgebaut oder mit einem «Stöckli» ergänzt werden.

In der Regel sind Einfamilienhäuser nicht barrierefrei gebaut. Aus finanziellen Gründen kann es für ältere Personen sinnvoller erscheinen im bereits abbezahlten Haus zu bleiben als in eine Wohnung zu ziehen. Erst recht, wenn in der Gemeinde, in der sie wohnen bleiben möchten, keine günstigen altersgerechten Wohnungen vorhanden sind. Weniger Wohnraum zu haben, der einfacher zu unterhalten ist und wo die alltäglichen Verrichtungen leichter sind, kann in höherem Alter eine Erleichterung sein. Indem altersgerechter Wohnraum zur Verfügung steht, wird auch Wohnraum frei, dass beispielsweise Familien in die Gemeinde ziehen können. Ausserdem ist es oft der Wunsch, in der gewohnten Umgebung älter werden zu können.

Darum sollte das Bedürfnis nach zusätzlichen Alterswohnungen, günstigem Wohnraum mit alternativen Formen wie «Wohnstöckli» auf dem eigenen Land und verdichtete Bauweise mit Einlegerwohnungen usw. weiterverfolgt werden. Dies unter Einbezug der Demografischen Entwicklung und der Bedürfnisse der verschiedenen Generationen.

Dieses Thema ist auch über Gemeindegrenzen hinweg zu planen. Ausserdem sollte beachtet werden, dass solche Veränderungen einfacher im gesunden Alter vorzunehmen sind, als wenn akut ein Problem auftaucht.

Über Beratungsmöglichkeiten bei einer Wohnveränderung oder für einen Heimeintritt sowie Informationen zu Tagesstätten und Heime besteht Verbesserungspotential. Die Angebote sind unterschiedlich bekannt.

In Zürich wird ein Projekt «Wohnen für Hilfe» (<https://psz.ch/soziales-und-beratung/wohnen/generationenverbindende-wohnpartnerschaften/>) von Pro Senectute geführt, wo Studentinnen und Studenten gegen Hilfe im Haushalt bei Seniorinnen und Senioren wohnen. Pro Senectute Beider Basel führt kein solches Projekt, jedoch gibt es das Projekt «Zimmer zur Untermiete» (<https://www.unibas.ch/de/Studium/Student-Life/Wohnen/ZiUm.html>), dieses wird ehrenamtlich geführt, beschränkt sich auf einen kleineren Umkreis zur Stadt (wo das solothurnische Leimental nach Auskunft der zuständigen Stelle nicht hineinfällt) und sieht keine Hilfeleistungen vor. Ein Wohnen-für-Hilfe-Modell könnte interessant sein für Einwohnerinnen und Einwohner, die Platz haben, den sie nicht bewohnen und die gerne mit einer Person in Ausbildung zusammenwohnen würden. In Eigenregie können Seniorinnen oder Senioren beispielsweise auf Unimarkt (<https://markt.unibas.ch/>) Ausschreibungen machen, die sich an Studierende richten.

Die Ortsplanung¹⁰ ist im Gange und erwähnt im Planungsbericht ebenfalls Mehrparteienhäuser und altersgerechten Wohnraum.

Das Pflgewohnheim Flühbach wird im Auftrag der Gemeinde Hofstetten-Flüh von der Stiftung Blumenrain in Therwil betrieben. Die Gemeinde ist im Stiftungsrat vertreten. Ein Eintritt in ein ausserkantonales Heim ist theoretisch möglich, jedoch entstehen höhere Kosten und eine grössere Hürde für die Aufnahme. Dieses Problem ist bekannt und beim Kanton deponiert.

Empfehlungen zum Wohnen:

- Informationen kommunizieren, um Umbauten zu fördern (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung, zusätzliches «Wohnstöckli»)
- Machbarkeit von Wohnen für Hilfe Modelle im universitätsnahen Leimental prüfen
- Hinweis auf Pro Senectute bei Finanzierungsfragen sowie für Beratung betreffend Wohneigentum, Betreuung zu Hause und Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen
- Bei allfälligem Wohnungsbau auf einen für SeniorInnen tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen: Ab 2023 ist dies in Hofstetten-Flüh beispielsweise für eine alleinlebende Person 1420 CHF. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltgrösse und Region sind hier abrufbar:
(<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ergaenzungsleistungen/grundlagen-und-gesetze/grundlagen/mietkosten-ergaenzungsleistungen.html>)
- Zu barrierefreier Bauweise Procap Checklisten und Merkblätter zu Rate ziehen:
www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html

3.4. Integration und Mitwirkung

Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können sie bestehende Beziehungen pflegen oder neue aufbauen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Senior*innen organisiert werden.	37 33.04%	60 53.57%	12 10.71%	3 2.68%
Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Senior*innen.	12 11.32%	24 22.64%	46 43.4%	24 22.64%

¹⁰ <https://www.hofstettenflueh.ch/aktuellesinformationen/1312346> (aufgerufen am 26.10.2022)

Diese Veranstaltungen finden zu angenehmer Uhrzeit statt.	29 33.33%	48 55.17%	7 8.05%	3 3.45%
Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte.	25 26.88%	30 32.26%	31 33.33%	7 7.53%
Senior*innen haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren.	26 25.74%	55 54.46%	17 16.83%	3 2.97%
Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z. B. Platz mit Sitzbänken).	12 11.32%	29 27.36%	45 42.45%	20 18.87%
Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt.	50 47.62%	53 50.48%	1 0.95%	1 0.95%
Ich habe für meine Bedürfnisse genug Kontakt mit anderen Menschen.	53 51.96%	46 45.1%	2 1.96%	1 0.98%

Die Befragten fühlen sich in der Gemeinde freundlich und respektvoll behandelt. In den offenen Fragen wurden die Vernetzung im Dorf, die aktiven Vereine und die Hilfsbereitschaft hervorgehoben. Wohin man sich wenden kann, wenn man selbst eine Veranstaltung organisieren möchte, ist einer knappen Mehrheit bekannt.

Die Bekanntheit von Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren ist hoch. Es gibt beispielsweise Wandergruppen, Altersturnen und Aktivitäten der Frauengemeinschaft. Einmal im Monat findet in Hofstetten-Flüh ein Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren statt. Auch von kirchlichen Institutionen werden gesellige Anlässe angeboten. Die Seniorinnen und Senioren haben die Möglichkeit sich in der Gemeinde zu engagieren z.B. in diversen Vereinen. Die ZSL-Schulen sind beim Projekt «Senioren im Klassenzimmer» angeschlossen. In den Primarschulen engagieren sich Seniorinnen und Senioren als Freiwillige zur Unterstützung der Kinder und Lehrpersonen.

Rund 60 Prozent beantworten die Frage, ob es in der Gemeinde öffentliche Treffpunktmöglichkeiten gibt, negativ. Dies wird auch in der Ortsplanung erwähnt und sollte weiterverfolgt werden. Die Themen geselliger Austausch und Treffpunktmöglichkeiten wurden auch in den offenen Fragen mehrfach erwähnt. Konkret als öffentlicher Platz für verschiedene Nutzungen (z.B. mit Boccia-Bahn), als SeniorInnen-Treffs oder in Form eines «Seniorenbänkli».

Die Webseite bietet den Vereinen die Gelegenheit, ihre Anlässe zu erfassen. Es gibt auf der Webseite einen Link zu Raumreservierungen, dieser wird jedoch auf die Seite zu «Dienstleistungen» umgeleitet.

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Inputs aus der Bevölkerung aufnehmen und bedürfnisgerechte Treffpunkte zum Verweilen und Austauschen in die Planung aufnehmen
- Vorhandene Angebote und Aktivitäten gut publizieren (Gemeindefwebseite, Hofstetten Aktuell)
- Möglichkeiten bieten und kommunizieren, um eigene Veranstaltungen durchzuführen und durch Zurverfügungstellung von Räumen unterstützen

3.5. Information und Kommunikation

Das Vorhandensein von aktuellen und praktischen Informationen ist in jedem Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation älterer Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich weiss, wo ich mich über Altersthemen informieren kann.	40 36.36%	51 46.36%	16 14.55%	3 2.73%
Die Gemeinde berichtet in gedruckter Form ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen.	21 20%	60 57.14%	22 20.95%	2 1.9%
Die Drucksachen der Gemeinde sind für Senior*innen gut zu lesen.	35 34.65%	54 53.47%	9 8.91%	3 2.97%
Ich informiere mich zu altersspezifischen Themen auch über das Internet.	33 32.04%	36 34.95%	20 19.42%	14 13.59%
Ich nutze digitale Medien in meinen Alltag (Bankzahlungen, Einkäufe, Zeitung lesen, etc.).	55 50.93%	31 28.7%	9 8.33%	13 12.04%
Ich finde auf der Webseite der Gemeinde die Angebote und Dienstleistungen zum Thema Alter.	33 33.33%	44 44.44%	14 14.14%	8 8.08%
Die Gemeindeverwaltung informiert und vermittelt zu den Partnern der Altersarbeit (Pro Senectute, Heime, Spitex).	25 27.17%	42 45.65%	19 20.65%	6 6.52%
Ich kenne die zuständige Person aus der politischen Behörde, die für das Alter zuständig ist.	13 12.87%	24 23.76%	38 37.62%	26 25.74%
Ich bin über die Alterspolitik meiner Gemeinde informiert.	16 17.39%	22 23.91%	37 40.22%	17 18.48%
Ich kenne die Gefahren durch Betrug, die an Senior*innen gerichtet sind (z. B. Enkeltrick, falsche Polizisten usw.).	78 75%	23 22.12%	1 0.96%	2 1.92%

Die Befragten aus Hofstetten-Flüh sind gut über Gefahren durch Betrug, wie Enkeltrick oder falsche Polizisten informiert. Ausserdem wird in der Gemeinde grösstenteils gut zu den

Kernpartnern der Altersarbeit vermittelt. Die meisten über 65-Jährigen wissen, wo sie sich über Altersthemen informieren können. Der Aussage, dass die Gemeinde genügend über Altersthemen informiert, stimmen rund 77 Prozent eher oder vollständig zu. Viele Befragte informieren sich unter anderem über das Internet zu altersspezifischen Themen. Rund 78 Prozent finden, dass man diese Themen auf der Webseite der Gemeinde gut oder eher findet.

Unter «Gesundheit & Alter» (<https://www.hofstettenflueh.ch/dienstegesundheit>) findet sich eine Liste von Kontaktadressen und Institutionen. Pro Senectute Dorneck-Thierstein bietet im Leimental in bestimmten Zeitfenstern Beratungen an. Diese Information ist vorhanden, jedoch mit veralteten Daten und Link. Da auf der Webseite [so.prosenectute.ch](https://www.prosenectute.ch) auch weitere Informationen zu Altersfragen auffindbar sind, empfehlen wir diese Seite auch zu verlinken. Die Informationen zu Altersangeboten ([infosenior.ch](https://www.infosenior.ch)), Anlaufstelle für Altersfragen und Pro Senectute (Dienstleistungen und Informationen für Personen im Rentenalter) könnten allenfalls zu einer Seite «Altersangebote und Anlaufstelle für Altersfragen» zusammengefasst werden.

Wir würden uns freuen, wenn Pro Senectute als Anlaufstelle für Altersfragen ebenfalls unter «Dienste» aufgelistet würde (z.B. Dienstleistungen: Anlaufstelle für Altersfragen Leimental; Verantwortlich: Pro Senectute).

Die Fragen bezüglich Zuständigkeit in der Gemeinde fürs Alter sowie Informationen zur Alterspolitik werden eher negativ beantwortet. Das Altersleitbild von 2017 ist auf der Gemeindegewebseite auffindbar.

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Im «Hofstetten-Flüh aktuell» regelmässig zu Alterspolitik, Altersthemen, Angeboten und Kontaktpersonen bezüglich Alter informieren
- Informationen betreffend Alter auf der Gemeindegewebseite einfacher auffindbar machen und durch weitere Anbieter ergänzen. Informationen aus der Broschüre «Älter werden im Leimental» nach der Publikation an passender Stelle ergänzen und auch digital bereitstellen
- Gemeindepersonal gut über zuständige Stellen der Altersarbeit informieren
- Darauf achten, dass Broschüren zu Altersangeboten bei der Gemeinde aufliegen
- Bei Versänden an Seniorinnen und Senioren durch die Gemeinde oder bei Altersehrungen darauf achten spezifische Broschüren beizulegen

3.6. Dienstleistungen

In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören Pro Senectute Beratung, die Spitex Angebote sowie die Heimangebote. Alle drei Anbieter in der

Altersarbeit weisen die älteren Menschen oder ihre Angehörigen immer auch weiteren Dienstleistern zu.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich kenne Angebote für ältere Menschen wie Bildung, Bewegung oder gesellige Treffen.	33 30.84%	56 52.34%	16 14.95%	2 1.87%
Ich kenne Informationsplattformen zu Gesundheit im Alter.	26 24.53%	46 43.4%	28 26.42%	6 5.66%
Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region.	30 28.04%	31 28.97%	29 27.1%	17 15.89%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex.	34 30.91%	37 33.64%	23 20.91%	16 14.55%
Ich kenne Notruf-Möglichkeiten (Bewegungs-Meldesystem, Notrufknopf).	43 40.57%	32 30.19%	19 17.92%	12 11.32%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle.	32 30.48%	33 31.43%	18 17.14%	22 20.95%
Ich kenne Mahlzeitendienste und Lieferdienste.	12 11.76%	34 33.33%	29 28.43%	27 26.47%
Ich kenne Fahrdienste für ältere Menschen.	14 13.73%	31 30.39%	35 34.31%	22 21.57%

Die verschiedenen Dienstleistungen haben im Allgemeinen eine mittlere Bekanntheit. Die zuständige Fachstelle für Altersfragen von Pro Senectute hat in der Bekanntheit Verbesserungspotential. Dies hängt (wie wir auch an der geografischen Verteilung der KundInnen von Pro Senectute sehen) mit der Distanz zur Fachstelle zusammen. Deshalb bieten wir von Pro Senectute ein Beratungsfenster im Leimental an und möchten die Seniorinnen und Senioren ermutigen, dieses mehr in Anspruch zu nehmen.

Die Gemeinden des Solothurnischen Leimentals werden von der Spitex Solothurnisches Leimental bedient. Der Mahlzeitendienst des Blumenrain erstreckt sich jedoch nicht auf die Gemeinden des solothurnischen Leimentals.

Es gibt verschiedene Fahrdienste und Mahlzeitendienste, die in Hofstetten-Flüh verfügbar sind. Diese werden in der Broschüre «Älter werden im solothurnischen Leimental» aufgeführt sein. In der Region sind Invamobil, BFT Basel und theoretisch auch der SRK-Fahrdienst benützbar. Der SRK-Fahrdienst ist davon der, der auch für alltäglichen Gebrauch nutzbar ist und nicht primär für mobil stark eingeschränkte Personen gedacht ist. Er ist über Freiwillige organisiert, darum kann das Angebot nicht immer garantiert werden. Darum könnte ein Mitfahr-Programm eingeführt werden, wie am Beispiel vom Solothurner Thal ersichtlich (<https://go.hitchhike.ch/thal-solothurn>). So können Personen, die mit leeren Sitzen unterwegs

sind, diese Personen anbieten, die eine Mitfahrgelegenheit suchen. In Bettlach wurde ein Mitfahrbänkli aufgestellt für diesen Zweck.

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Bestehende Angebote, Dienste, Hilfe- und Beratungsstellen bekannter machen.
Auf der Webseite ergänzen:
 - Fahrdienste
<https://www.invamobil.ch/>
<https://www.srk-solothurn.ch/fuer-sie-da/lange-gut-zu-hause-leben/rotkreuz-fahrdienst>
<https://www.behinderten-fern-transport.ch/>
 - Mahlzeitendienste z.B.
<https://www.casa-gusto.ch/>
 - Gesundheitsplattform von Kanton und soH
<https://www.hebsorg.ch/>
- Beratungsfenster im Leimental bekannter machen und im Gemeindeblatt jeweils die aktuellen Daten publizieren
- Mitfahrgelegenheiten in Form von Carpooling in der Gemeinde einführen

3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Von allen Umfrageteilnehmenden (inkl. 60-64-Jährige) haben 72 eine individuelle Aussage gemacht dazu, **was sie an Hofstetten-Flüh besonders schätzen**.

Die Lage von Hofstetten-Flüh («Lage im Grünen», «Ruhe», «naturnah», «Spazierwege») z.T. auch im Zusammenhang mit auch Outdoor-Sport-Möglichkeiten ist 28-mal erwähnt. Die Anbindung und der öffentliche Verkehr wird 19-mal erwähnt. Der gute Umgang zwischen den Dorfbewohnenden wird geschätzt («freundliche Bevölkerung», «Hilfsbereitschaft») und 13-mal hervorgehoben. Auch engagierte und hilfsbereite Personen in Gemeinderat sowie Gemeindeverwaltung sind 9-mal erwähnt.

Des Weiteren werden verschiedene Angebote und Dienstleistungen in der Gemeinde wertgeschätzt, wie Einkaufsmöglichkeiten und aktive Vereine.

Es wurden 56 **Verbesserungswünsche** formuliert.

Das Thema Wohnen wird 9-mal erwähnt in den Verbesserungsvorschlägen. Erwähnt werden alternative Wohnformen für ältere Menschen, Altersheime, die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kantonen und mehr günstiger Wohnraum. Ebenfalls 9-mal enthalten Eingaben verschiedene Wünsche nach mehr Treffpunkten, Austauschmöglichkeiten oder geselligen Treffen.

Einen Fahrdienst, ein Dorftaxi oder einen Kleinortsbuss wünschen sich 6 Personen, speziell für die oberen Quartiere. Verschiedene zusätzliche Standorte für Zebrastreifen oder Trottoirs werden 6-mal erwähnt. Sitzgelegenheiten werden 7-mal gewünscht, die Tempolimiten und Durchgangsverkehr werden 4-mal erwähnt und 3 Personen weisen auf Orte mit ungenügender Beleuchtung hin.

Häufige Antworten sind teilweise in der Auswertung oben erwähnt. Alle Eingaben werden als Anhang der politischen Behörde zugestellt. Wir empfehlen die individuellen Antworten gut zu lesen und die konstruktiven Verbesserungsvorschläge aufzunehmen.

8. März 2023

Ida Boos
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter